

Lasst uns für die Ukraine beten

Brief des Generalministers

N. Prot. 00141/22

Rom, 26. Februar 2022

Liebe Brüder!

Möge der Herr euch den Frieden schenken!

In den letzten Tagen haben die Medien in der ganzen Welt ständig über das tragische Ereignis des Kriegsausbruchs gegen die Ukraine berichtet. Was in diesem Land, das uns so nahe ist, geschieht, ist ein Akt der Gewalt, der niemals hätte geschehen dürfen: Menschen sterben, Einrichtungen werden zerstört, Familien werden obdachlos, die gesamte Bevölkerung ist in Aufruhr und Angst, und im Herzen der Menschen wächst Unsicherheit und Verzweiflung anstelle eines Friedens

Die Kapuziner kehrten vor 26 Jahren, nach dem Zerfall der Sowjetunion, in die Ukraine zurück. Ich hatte die Gelegenheit, die Brüder im vergangenen Juli während meines brüderlichen Besuchs persönlich zu treffen. Heute gibt es in der Ukraine 7 unserer Bruderschaften mit 36 Brüdern, von denen die Hälfte aus der Region stammt, die anderen aus Polen.

Sie alle haben angesichts der aktuellen Situation erklärt, dass sie in der Ukraine bleiben und das Schicksal dieses Landes mit tragen wollen. Wir sind ihnen dankbar und möchten ihnen in dieser Zeit beistehen. In einigen der Klöster werden Menschen aufgenommen, die dort übernachten und einen sicheren Zufluchtsort vor den Bombenangriffen suchen. In unseren Kirchen wird gebetet, das Allerheiligste Sakrament angebetet und die Brüder versuchen, allen eine Stütze zu sein. Ich habe ihnen gesagt, dass sie sich nicht scheuen sollen, die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel großzügig zu verteilen, und wir werden unsererseits alles tun, um ihnen zu helfen.

Im Bewusstsein, dass das Drama des Krieges nicht nur die Ukraine, sondern auch viele andere Teile der Welt betrifft und dass viele unserer Mitbrüder zusammen mit vielen Christen der Verfolgung ausgesetzt sind, manchmal sogar gewaltsam, lasst uns so bereitwillig auf die Einladung von Papst Franziskus antworten, indem wir uns durch unser Gebet und unsere Buße für den Frieden in der Ukraine und in der ganzen Welt vereinen, besonders am Aschermittwoch, dem 2. März, Wir sollten uns dabei jedoch nicht nur auf diesen Tag beschränken.

Wie Franz von Assisi hat Gott auch uns einen wesentlichen Auftrag anvertraut: im Namen unseres Erlösers Jesus Christus, den Frieden zu bringen und der Welt die Botschaft der Liebe Gottes zum Menschen zu verkünden: das ist die Frohe Botschaft, das Evangelium, das die menschlichen Beziehungen veredelt.

Erinnern wir uns jedoch daran, dass unsere Stimme wirksam wird, wenn alles zuerst in unseren Herzen beginnt; lasst uns also, die tragischen Ereignisse in der Ukraine als Anlass zu nehmen, um zum Herrn zurückzukehren, unseren Weg der Offenheit für Gott und seine Liebe entschlossen weiter zu schreiten, um eine noch stärkere persönliche Beziehung zu Jesus Christus aufzubauen. Es war Jesus, der uns offenbarte, dass das Antlitz Gottes, des Vaters, das Antlitz der bedingungslosen Liebe zum Menschen, zu jedem Menschen, und

das Antlitz der Vergebung ist. Auf diese Weise können wir dazu beitragen, den Brüdern, denen wir begegnen, Hoffnung und Leben zu schenken und nicht Zerstörung und Tod.

Den Brüdern, der Ukraine sind wir in dankbarer Wertschätzung zutiefst Verbunden.

Maria, Königin des Friedens, bete für uns!

Möge mein Segen euch alle begleiten.

Br. Robreto Genuin

Generalminister OFMCap